



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Christlicher Saturnus

Braendl, Matthaeus

Augsburg, 1687

XLI. Cap. Es ist nicht ein Zeit für die ander.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50887)

haben wir allzeit/ so lang wir leben/ aber
die gelegne Zeit. Die Gelegenheit ist
beste/ vnd gleichsam der Kern von der
dise von jener nicht vnderscheiden / ist
als Spreuer vnd Waisen / Bley vnd
für eines halten. Die Zeit tragt vnd
Gelegenheit/ dise herentgegen mit die

(a) Eccli. 27. v. 21. & 22. (b) Sertorius apud Plin.
in vit. circa med. (c) 1. Mach. 12. v. 1. (d) Plin.
vit Nicia. post. med. (e) Ludov. Vives in lib. 3. de
de Civ. Dei. c. 17. (f) Plin. lib. 16. c. 25.

Das XLI. Capitel.

Es ist nicht ein Zeit für die

So gar die unverminffige
Eingab der Natur erkennen
Zeit. Nicht zu jeder Zeit des Jahres
man Starren vnd Kramets- Vögel.
Ein Weye im Luft erkennt
Zeit/ ein Turtelraub vnd
vnd der Storck halten die Zeit
Ankunft. Wievil mehr soll ein vern
tates Geschöpf/ wie der Mensch/ die
Zeit in seinem Thun vnd Lassen erken

Es ist nicht ein Zeit für die ander. 189

Nicht zu jeder Zeit ist gut mißten/ ackern/
und die Felder anbauen. Wer nicht alle
Sachen zu seiner Zeit verrichtet/ wird we-
nig außrichten. Der nit zu rechter Stund
zum Essen kombt / muß mit den Hunden
die Bein abnagen. Dann es haist bey den
Lateinern:

Serò venientibus ossa.

Und wie einer bey Plauto sagt: abi stultus,
sero post tempus venis, (b) troll dich fort du
Lor/ dann du kommest zu spat nach der
rechten Zeit. Es sagte zwar Diogenes,
als man ihn fragte/ zu was für einer Stund
das Mittag-Mahl einzubringen wäre: Ein
Reicher soll essen/ wanns ihm beliebig: Ein
Armer/ wann er was hat. (c) Wie dann der
feindselige Timon kein gewisse Zeit zum
Essen hielt. (d) Aber die H. Schrift sagt:
(e) Wohl dir Land / dessen König Edel ist /
und dessen Fürsten zu rechter Zeit essen. Auch
die Volredeneheit / wann sie nit zu rechter
Zeit stiesset / vermag wenig / wie der Für-
nemste auß den Griechischen Rednern be-
theuret. (f) Und der H. Geist durch den
Mund Salomonis (g) spricht: Ein Red zu

N 4

seiz

seiner Zeit ist sehr lieblich. Ein Wort
 red zu seiner Zeit ist wie guldene Aepffel
 silberer Schlüssel. Es ist nicht allzeit
 auf ein Wort ein Antwort geben / dann
 stehet geschriben: (h) Eines weisen
 weis Zeit und Antwort. Und anderst
 sen wir: (i) Man findet einen / der sch
 get / darumb / daß er hat kein Antwort
 ander schweigt / daß er einer füglich
 erwart. Ein Weiser schweigt biß zu
 legner Zeit: aber der Klappermann /
 Unweise wird der Zeit nicht erwarten.
 der Narr weislich reden wolt / so ge
 niemand / dann er redt es nicht zu
 Zeit. Halt dein Redt der Zeit / und
 was die Zeit leiden will. Dis sey
 Wort der H. Schrifft. Was ist die
 sach / daß vil Suplicanten mit ihren
 tigsten Bitt-Schrifften bey Fürsten
 grossen Herren nichts erhalten / als weil
 nicht zu rechter Zeit einlangen? we
 Horatius wohl gewußt; dann als er
 Zeit sein Buch durch einen Botten
 Kaysar Augusto präsentieren: hater
 fleißig ermahnet / daß / wann er nach
 for

Es ist nicht ein Zeit für die ander. 191

kommt/ wohl aufmercke auf die rechte Zeit /
vnd ob der Käyser frölich vnd wohl auf sene /
damit nicht das Werck zu vnrechter Zeit
libereicht in Unanaden aufgenommen werde.

(1) Dido in grosser Herß-Betrübnuß schick-
t ihr Schwester Anna zu Anea mit disen
Worten:

(m) Sola viri molles aditus, & tempora
noras.

I Soror atque hostem supplex affare
superbum.

Gehe hin mein Schwester zu dem hochmü-
thigen Anea, dann du weist den linden Zu-
gang/ vnd rechte Zeit zu ihm zu kommen.

Es war nemlich disem vor lauter Lieb-
unsinnigen Weibs-Bild nicht vnberuust /
wiewil an der rechten Zeit gelegen wäre.

Wie streng G D S im alten Testa-
ment auf die rechte Zeit trunge / ist auß
folgenden Worten zusehen: (n) Wer

rein/ vnd nicht über Feld ist / vnd
last anstehen die Ostern zu hal-
ten / dessen Seel soll außgerent
werden von seinem Volck. Warum

¶ s mein

mein Gott? was ist die Ursach dieses
 gen Befehls? Darumb/ daß er
 Gaben dem Herrn nicht bracht
 seiner Zeit. Wer die Dester
 Beicht ohne rechtmäßig- vnd
 gende Ursach auf Pfingsten
 schiebt / mit Vorgeben / be
 sey allzeit aut / vergreiffe sich
 allen Zweifel schwärzlich wider
 Gebott der Christlichen Kirch
 (o) Die fünf forrechte Jungfrauen
 von der Hochzeit nicht ausgeschlossen
 den / wann sie nicht zu spat / vnd
 Zeit kommen wären. Es ist zwar am
 Beth auch noch Zeit Buß zu thun /
 Sünden zu beichten / sich mit
 versöhnen; aber selten die rechte Zeit
 diese ist schon verlossen; ist gewesen /
 nicht mehr. Jetzt ist die rechte Zeit
 ben / vnd nicht erst umb der Seelen
 umbzusehen / welches bey gesundem
 geschehen seyn. Dieses haben mit
 ewigen Schaden vil Tausend erfahren
 erst wolten recht leben / wie die rechte

Es ist nicht ein Zeit für die ander. 193

sterben war / vnd von den Sünden abste-
hen / wie sie keinen Lust vnd Begierd zu
sündigen mehr empfunden. Derowegen (p)
sey nicht zu gottlos / vnd stelle dich
nicht nârrisch / daß du nicht ster-
best zur Unzeit. Es hat auch derjenige
so die Zeit gemacht / nicht ein Zeit für die
ander gehalten / bey dem H. Mattheo (q)
spricht er: Mein Zeit ist herbey kommen.
Und bey Joanne: (r) Mein Zeit ist noch nicht
kommen / euer Zeit aber ist allweg bereit.
Mein Zeit ist noch nicht erfüllet. Auch so
gar seiner lieben Mutter wolte G. D. mit
Uereilung der Zeit nicht willfahren; dann
als sie gern geschwind ein grosses Zeichen /
dardurch ihres geliebten Sohns Gotth. ist
bekannt / vnd verehret wurde / sehen möchte:
sprach sie zu ihm: sie haben keinen Wein;
Er aber sagte: (s) Quid mihi, & tibi est
mulier? Nondum venit hora mea. Als
wolt er sagen: Mein Mutter ich merck dich
wohl; aber jest kans nicht seyn: Es geht
noch dich / noch mich an; die rechte Stund
ist noch nicht kommen. Und der H. Au-
gustinus schreibt: (t) Er hat ihm selliche
Wunz

Wunderwerck aufbehalten / so er wolte zu bequemblicher Zeit. Dissen H. Ern vnd Gott bitten wir ein Gnad / er erhöret vns aber selteniger Zeit / da wir ihn bitten / dann vnter N. Kirchen-Lehrer meldet: (u) *Quidam non negantur, sed ut congruo tempore, differuntur, es wird vnter Gott nicht alles abgeschlagen / sondern daß zu rechter Zeit gegeben werde /* schoben. Ebenfalls die Catholische Kirchet fleißig auf den Unterscheid der Zeiten / indem das Jahr hindurch die Kirchen gleich geziert / mancherley Gottes-Diensten / Hochzeithalten / etc. erlaubt / vnd hofften werden. Ein Zeit ist die Zeit grösser; man beflisset sich des Abbruches / fastet vnd bettet mehr.

(x) *Utamur ergo parcius
Verbis, cibis & potibus,
Somno, jocis, & arctius
Perstemus in custodia,*

Derowegen laßt vns zu N. Zeit / als in vierzig-tägigen Fasten auß Befelch /

Zur Seelenheyl ist alle Zeit bequem. 195
vilmehr guten Rath/ vnser geistlichen Muts-
ter gemässiger seyn im essen vnd trincken/ nie
so vil scherben vnd reden/ weniger schlaffen/
vnd mehr wachen; Wie dann die Leviten
alten Testaments das Volk ermahnten:
(2) Setzt still/ dann der Tag ist heilig. Mit
was grossen Fleiß die Juden vor disem/ vnd
annoeh die Zeiten halten/ ist aller Welt be-
kandt.

(a) Jerem. 8. v. 7. (b) Plaut. in capt. Act. 4. (c) Laërt.
lib. 7. de vit. Philos. (d) Cit. loc. cit. lib. 9. sub fin. (e) Eccl.
10. v. 17. (f) Demosth. Orat. in Philipp. 1. ad Eubœenf.
ab init. (g) Prov. 15. v. 23. & ibid. 25. v. 11. (h) Eccl. 8.
v. 5. (i) Eccl. 20. v. 6. & 7. 22. Eccl. 27. v. 13. (l) Horat.
Epist. 1. ad Vinn. ab init. (m) Virg. 4. Aeneid. post med.
(n) Num. 9. v. 13. (o) Matth. 25. v. 2. & seq. (p) Eccl. 7.
v. 18. (q) Matth. 26. v. 18. (r) Joan. 7. v. 6. & 8. (s) Ibid.
2. v. 4. (t) Tract. 24. in Joan. (u) Cit. Tract. 102. in cit.
(x) Brev. Rom. in Hymn. Quadrages. (z) 2. Est. 8. v. 11.

Das XLII. Capitel.

Kein Zeit ist vnbequem der Seelen
Heyl abzuwarten.

Es ist nicht vonnöthen / daß der
Mensch / wann er etwas Gutes thun
will / auf die Zeit achtung gebe / wie in an-
deren Verrichtungen zu geschehen pflegt:
Dann